

Liebe Schachfreunde, liebe Delegierte, liebe Mitstreiter für das deutsche Schach!

Wie die meisten von uns spiele ich seit meiner Kindheit Schach, bin über die Jugendarbeit ins Ehrenamt hineingewachsen und bin mittlerweile seit dreißig Jahren im Vorstand meines Vereins in Lübeck aktiv. Wie die meisten von uns engagiere ich mich auch auf Verbandsebene und bin seit 2008 Präsident des Schachverbandes Schleswig-Holstein.

In dieser Funktion habe ich über den AKLV die Arbeit des damaligen Sprechers Herbert Bastian kennengelernt - und ich war beeindruckt, wie er es schaffte, die unterschiedlichen Standpunkte, die es in einem solchen Gremium naturgemäß gibt, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das entsprach genau meinem Verständnis von moderierender Führung, die ich in meinem Verein und auch in meinem Landesverband praktizierte: Die Hauptaufgabe eines Präsidenten besteht nicht darin, die eigene Meinung durchzusetzen. Die Hauptaufgabe des Präsidenten ist es, einen gemeinsamen Weg zu finden und dann dafür zu sorgen, dass alle diesen gemeinsamen Weg mitgehen.

2011 habe ich Herbert Bastian bei der Wahl zum DSB-Präsidenten meine Stimme gegeben. Er steckte damals voller Ideen, wie man das deutsche Schach voranbringen kann. Aber in den letzten Jahren seiner Präsidentschaft kamen mir zunehmend Zweifel, wo die Reise des Deutschen Schachbundes eigentlich hingehen sollte. Im Präsidium wurde nur noch reagiert, anstatt die Schachbegeisterung, die es zurzeit in Deutschland gibt, mit gut durchdachten bundesweiten Konzepten auszunutzen. Eine Ausnahme stellt hier die DSJ dar, die mit vielfältigen Aktivitäten die aus meiner Sicht dringend notwendige Basisarbeit betreibt.

Ich sehe schon lange keine Bestrebungen von Herbert Bastian mehr, die Landesverbände für gemeinsame Projekte zu gewinnen. Das ist aber die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit im Präsidium. Ohne die Mitarbeit der Verbände wird sich im Deutschen Schachbund auch weiterhin nicht viel bewegen!

Um es in einem Satz zu sagen: Herbert Bastian hat meine Erwartungen

nicht erfüllt. Und ich bin mir sicher, dass es noch andere hier im Saal gibt, denen es genauso geht.

Ich habe in den letzten Monaten viele Gespräche geführt und dabei festgestellt, dass meine Kandidatur für Einige etwas überraschend kam. Glauben Sie mir, es war eigentlich nicht das Ziel meiner Funktionärlaufbahn, Präsident des Deutschen Schachbundes zu werden. Aber inzwischen bin ich der festen Überzeugung, dass die moderierende, kooperative Art, wie ich meinen Verein geführt habe und meinen Landesverband führe, genau die Art Führung ist, mit der der Deutsche Schachbund wieder in die Erfolgsspur kommt.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Mitgliederzahlen endlich wieder wachsen und dass noch mehr Vereine als bisher vom Boom im Schulschach profitieren. Dafür möchte ich Ihnen einige Ideen aus meinem Programm skizzieren.

Schulschach ist zurzeit dermaßen beliebt, dass man die offenen Türen an den Schulen noch nicht einmal einrennen muss: Man braucht einfach nur hindurchzugehen. Die Schwierigkeit besteht eher darin, fähige Leute zu finden, die nachmittags Zeit haben, um an den Schulen aktiv zu sein - und die dann dafür sorgen können, dass die interessierten Kinder am Ende auch im Vereinsschach ankommen. In vielen Teilen Deutschlands leisten die Deutsche Schachjugend, die Deutsche Schulschachstiftung, die Landesverbände und private Anbieter hervorragende Arbeit. Aber es gibt auch noch eine Menge weißer Flecke auf der Schulschach-Landkarte. Diese Lücke sollten wir von Seiten des Deutschen Schachbunds schließen, indem wir die bereits existierenden funktionierenden Modelle bekannter machen und aktiv bewerben.

Darum freue ich mich, dass Walter Rädler als Vizepräsident für Verbandsentwicklung kandidiert. Walter Rädler ist der Erfinder der Deutschen Schulschachkonferenzen, er vergibt mit Abstand die meisten Schulschachpatente deutschlandweit und er ist der Vorsitzende der Deutschen Schulschachstiftung. Im Deutschen Schach gibt es viele Experten wie ihn, von deren Wissen und Kontakten der Deutsche Schachbund profitieren kann - aber dafür müssen wir uns öffnen.

Schulschach ist die Antwort auf die Frage, wie wir neue Mitglieder gewinnen. Aber was können wir dagegen tun, dass uns die Mitglieder davonlaufen, wenn sie ihren Schulabschluss in der Tasche haben? In der Altersgruppe zwischen 20 und 40 sind unsere Zahlen seit Jahren rückläufig.

Ein Gegenrezept ist das Onlineschach. Wir sollten das Spiel im Internet nicht als Konkurrenz zum Vereinsschach betrachten. Über das Onlineschach können wir die jungen Erwachsenen an das Vereinsschach binden und miteinander in Kontakt bleiben. Bei der Bundesvereinskonferenz hat ChessBase einige pfiffige Ideen präsentiert, wie man mit Onlineschach den Vereinsabend auffrischen kann. Auch hier gilt: Der DSB muss sich in einem viel größeren Ausmaß als bisher öffnen und mit den Anbietern von Online-Schach-Angeboten zusammenarbeiten.

Natürlich gibt es auch viele andere Themen, an denen wir arbeiten müssen:

In der Öffentlichkeitsarbeit gibt es Verbesserungspotential. Hier kann man mit relativ geringem Aufwand eine große Wirkung erzielen, wenn ich mir zum Beispiel die Webseite des DSB anschau.

Die Deutsche Meisterschaft ist seit Jahren eines unserer Sorgenkinder. Zu diesem Thema wird es heute noch einen Entschließungsantrag geben, der die Situation hoffentlich verbessert.

Gesunde Finanzen müssen immer die Grundlage unserer Arbeit sein. Ich habe dem Bericht von Ralf Chadt-Rausch entnommen, dass wir uns diesbezüglich zurzeit keine Sorgen machen müssen, aber wachsam bleiben sollten.

Der Leistungssport ist zurzeit eine Baustelle. Hier sollten wir die Anregung von Artur Jussupow aufgreifen, und uns mit den besten Trainern und Akteuren zusammensetzen, also auch mit denen, die bisher nur außerhalb des Deutschen Schachbundes tätig sind.

Um noch einmal Artur Jussupow aus demselben Interview zu zitieren: „Wir sitzen vielleicht nicht alle in einem Boot, aber wir sollten zumindest in dieselbe Richtung rudern.“ In diesem Sinne bitte ich Sie um Ihre Stimmen, damit wir alle gemeinsam das Deutsche Schach voranbringen können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!